

Bad Wildungen, Waldeck

Klara Baruch, geb. Flörsheim¹

geb. 22.9.1894 in Bad Wildungen

gest. wohl in Riga oder wahrscheinlicher in Auschwitz²

Eltern³:

Isaak Flörsheim (1841-1912) und

Sara, geb. Sommer

Geschwister:

Gisela (1888-?)

Manfred (1903-?)

Julia (1900-42?)

Frieda (?-1932)

Arthur

Sabine

Halbbruder aus der 1. Ehe des Vaters:

Julius Jacob (vor 1888-1916)

Ehemann:

Felix Baruch (1888-1942)

Kinder:

Ruth (1930-42/44)

Gisela (?-1942/44)

Wohnung:

Brunnenstraße 13 (damals Wegaerstraße)

Das Ehepaar lebte vor dem Krieg in Bad Wildungen. Zusammen mit ihrer Schwester Gisela führte sie ein Tabakwaren- und Souvenirgeschäft in der Brunnenstraße 8.

1934

In einem antisemitischen Flugblatt im Jahr 1934 unter der Überschrift „Deutsche, kauft bei Deutschen!“ wird im „Verzeichnis der jüdischen Geschäfte in Bad Wildungen“ auch das Zigarrengeschäft der Geschwister Flörsheim in der Adolf-Hitlerstraße (Brunnenstraße) genannt.⁴

1938

Ehemann Feidel wurde nach der Pogromnacht im KZ Buchenwald inhaftiert.

1939

Am 15. November mussten Felix und Klara Baruch Bad Wildungen innerhalb von 48 Stunden verlassen⁵, weil der Bürgermeister eine „judenfreie Stadt“ wollte.

1941

Im Dezember 1941 wurde sie zusammen mit ihrem Ehemann und den beiden Töchtern⁶ nach Riga deportiert.

¹ Geb.-datum, Eltern und Todesort Riga: Yad Vashem; dort zitiert nach Angaben des Verwandten Yoram Flörsheim; ein anderer Informant – der Verwandte Maximilian Kashman – nennt das Geburtsjahr 1890 und als Todesort Bad Wildungen

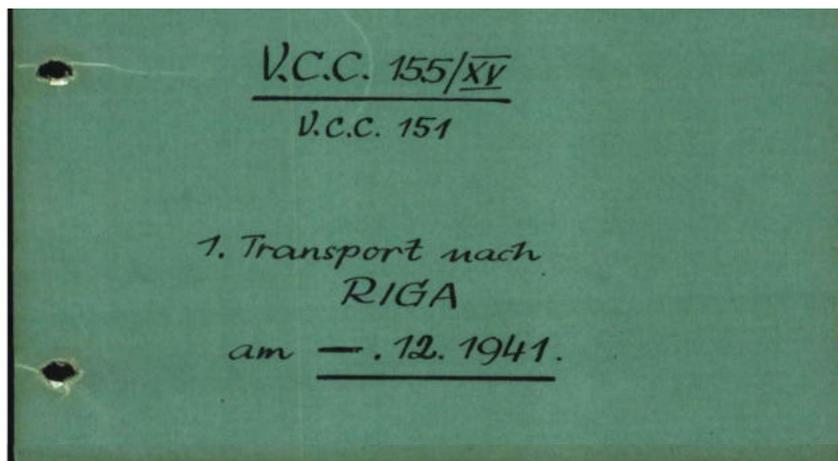
² Meine lieben Kilsheimers. Ein Brief der Wildunger Bürgerin Selma Hammerschlag aus dem Jahre 1946, Heimatmuseum Bad Wildungen; Selma Hammerschlag erwähnt dort, dass Klara zusammen mit ihren beiden Töchtern in Auschwitz vergast wurde.

³ Infos zur Familie und zum Leben in Bad Wildungen: Grötecke: Stadtrundgang, S. 20f.

⁴ Grötecke: Friedhof, S. 9

⁵ Johannes Grötecke: Pogromnacht in Bad Wildungen; a.a.O., S. 91

Bad Wildungen, Waldeck



Copy in conformity with the ITS archives

Auszug aus dem Adressbuch der Kreisstadt Kassel
1. Transport, Dezember 1941, Riga

Abt	Benjamin	7.5.77.	Grüner Weg 19
Abraham	Max	6.7.04	Frankenstr. 11
Baruch	Feibel Elara Ruth	28.10.86.	Adm. Scheerstr. 13
Bauer	Rosa	30.6.85.	Königstr. 77
Bauer	Auguste	30.10.12.	Königstr. 77
Beum	Leopold	29.11.76.	Müllergasse 12
Bibo	Alfred Helene	18.2.95.	Edwigetr. 9
Bierhoff	Herbert Ellen Ruth	19.6.03.	Oberste Gasse 35
Blättner	Dan Margarete Joel	10.9.97.	Landaustr. 9

Copy in conformity with the ITS archives

Am 9. Dez. 1941 wurde sie von Kassel über Chemnitz nach Riga deportiert. Günther Strauß, damals 12jähriger Altenlotheimer Jude, berichtete über diese Deportation⁷:

In Nov. 41 bekamen wir Bescheid, uns vorzubereiten zu einer Übersiedlung nach Osten. Es gab Vorschriften, was und wie viel wir mitnehmen durften. Das genaue Datum zur Abfahrt bekamen wir ca 1 Woche vor der Abfahrt. ... In Kassel wurden alle in einer Turnhalle gesammelt, und da fing schon Brutalität und Grausamkeit an. Ein Teil der Sachen, die wir mitgenommen hatten, wurde uns abgenommen: alles Geld, Schmuck oder andere wertvolle Sachen wurden abgenommen, auch die Kennkarte wurde weggenommen und abgestempelt mit „Evakuiert nach Riga“. Und danach gab es eine grauenvolle körperliche Untersuchung nach eventuellen versteckten Sachen. Nach 1-2 Tagen wurden wir unter schwerer Bewachung zum Bahnhof abgeführt und in einen Zug eingepfercht. Es war ein Personenzug; da hatten wir noch etwas Glück, denn es gab auch Transporte mit Güterzügen.

⁶ Dass beide Töchter dabei waren, berichtet Selma Hammerschlag 1946 in einem Brief „Meine lieben Külshheimers“ (Heimatmuseum Bad Wildungen); diese Angabe ist nicht gesichert, da zwar Klara und die Tochter Ruth im Gedenkbuch des Bundesarchivs für diesen Transport genannt sind, nicht aber die Tochter Gisela.

⁷ vgl. den Bericht von Israel Strauß auf dieser Homepage. Die Zahl der Transportteilnehmer hat er größer eingeschätzt als sie tatsächlich war. Auch die Angaben zur Temperatur sind wohl etwas übertrieben. Anfang Dezember 1941 herrschten in Riga nachts zwar Minusgrade, aber wohl im einstelligen Bereich.

Bad Wildungen, Waldeck

Nach 3-4 Tagen kamen wir in Riga an, und da fing die richtige unvorstellbare Grausamkeit und Morderei an. Es ist mir fast unmöglich, diese Einzelheiten, die wir durchmachten, zu beschreiben. Raus aus dem Zug und antreten zu 4 in der Reihe. Dann kamen 2 SS-Offiziere, sie musterten alle Reihen und nahmen junge Männer raus und stellten sie abgesondert von uns auf. Wer nicht gehen wollte oder wen die Familie festzuhalten versuchte, bekam mit dem Gummiknüppel Schläge auf den Kopf. ... Als die Sortierung fertig war, sagten die SS-Leute: „Die hier werden euer Lager im Kaiserwald aufbauen, und dann kommt ihr nach dort. Wir kamen in Riga am Bahnhof mit ungefähr 1800 Menschen an, ca 100 kamen nach Kaiserwald, und ins Ghetto kamen ca 1400.

Die Menschen erstarrten vor Kälte beim Rausgehen aus dem Zug, in dem es sehr heiß gewesen war. Draußen war es über 30 Grad minus. Wer hinfiel, blieb liegen; keiner konnte und durfte helfen. Der Weg bis zum Ghetto dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Im Ghetto bekam der Gruppenführer (den hatte noch die Evakuierungsbehörde in Kassel bestimmt, ebenso wie den aus 2-3 Männern bestehende Ordnungsdienst, zu dem auch mein Vater sel. gehörte) einige Häuser zugeteilt, worin alle Leute der Gruppe untergebracht werden mussten; auch hier waren wir wie Sardinen zusammen gepfercht. Die Wohnungen, die wir sahen, waren offensichtlich ganz plötzlich verlassen worden. Wir wussten am Anfang nicht, wer dort gewohnt hatte und wohin die Menschen gekommen waren. Wir fanden in den Wohnungen etwas Essen. Am Abend war Ausgangsverbot, und SS patrouillierte zwischen den Häusern. Am nächsten Morgen hörten wir, dass die Leute in den ersten Häusern, an welchen wir vorbei gingen, von Köln kamen und einen Tag vor uns angekommen waren. Als das Essen, das wir fanden, zur Neige ging, waren wir gezwungen, in den Häusern Essen zu suchen, in denen noch niemand war. Ich weiß nicht, wann und was uns zugeteilt wurde in der ersten Zeit. Wer beim Essensuchen in den noch leeren Häusern erwischt wurde, wurde als Plünderer erschossen. Die Lage war so schwer, dass wir meinten, es sei besser, bei der Lebensmittelsuche erschossen zu werden als zu verhungern.

Es kamen auch noch Gruppen aus anderen Städten ins Ghetto, so dass wir auch in diese Häuser gehen konnten. Am Tag konnte man von einer Gruppe zur anderen gehen, und da kamen wir auch nach einiger Zeit an einen Stacheldrahtzaun, auf dessen anderer Seite nur Männer waren. Wir erfuhren, dass in diesen leeren Häusern lettische Juden gelebt hatten, die zum Teil ermordet worden waren, während der andere Teil am Leben gelassen und zur Zwangsarbeit geschickt wurde. Etwas später entdeckten wir auch ein Frauen-Ghetto; diese Frauen waren von hier dorthin gebracht worden. In Arbeits- und Konzentrationslagern waren Frauen und Männer getrennt; in einigen Arbeitslagern konnten sich Männer und Frauen sehen; im KZ war dies nur unter schwerer Strafantrohung möglich.

Ghetto von Riga⁸

Felix starb im KZ Stutthof, und Klara, Ruth und Gisela wurden weiter nach Auschwitz gebracht.

1949

Der Kasseler Polizeipräsident stellte für die Devisenbewirtschaftungsstelle beim Oberfinanzpräsidenten Kassel die folgende Liste zusammen:

⁸ <http://www.ushmm.org/lcmedia/photo/wlc/image/25/25137.jpg>

Bad Wildungen, Waldeck

ITS 013 51/2011

Stufe III **Liste J** (Alle Formulare sind in deutscher Ausfertigung einzureichen.)

Kreis **Kassel** Gemeinde **Kassel**

Stadt **Kassel** Ausstellende Behörde **Polizeipräsident Kassel**

List of all judicial records.
Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden.

Oberfinanzpräsident
Kassel
Devisenbewirtschaftungsstelle

Nationalität **Deutsche Juden 00309**
(Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m. w.	Art der Urkunde	Datum d. Ausstellung d. Urkunde	von wem ausgestellt bzw. geführt? <small>(Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Notar etc.?)</small>	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4	5	6	7	8
Baruch	Berthold	25.12.77 Wildungen	m	Akten O 1729	Des. 41	Landes- Finanzamt Kassel Devisenbewirtschaftung	Mil. Reg. Kassel
		9.12.41 deportiert					
Baruch	Feidel, J.	28.10.86 Bergheim	m	"	Des. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch	Klara, S.	22.9.94 Wildungen	w	"	Des. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch	Pauline	15.8.81 Bad Kreuznach	w	"	Des. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch	Ruth, S.	1.12.30 Wildungen	w	"	Des. 41	"	"
		9.12.41 deportiert					
Baruch	Simon, J.	Unbek.	m	"	15.10.42	OPF. Kassel	"
		16 verstorben					

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, daß dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.

(Datum) **Kassel** den **15.10.43**

(Ort und Unterschrift)
[Signature]
Kasselschaft



S. 49. 10.20 Gebr. Müller K.G., Kassel

Copy in conformity with the ITS archives